

22. Sonntag im Jahreskreis
WORT-GOTTES-FEIER
29.08.2021

ERÖFFNUNG

Einzug

GL 147,1.2

A Herr Jesu Christ, dich zu uns wend

Kreuzzeichen

V Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A Amen.

Liturgischer Gruß

V Jesus Christus ist derselbe – gestern, heute und in Ewigkeit.

A Amen.

Kurze geistliche Einführung

V oder L führen mit knappen Worten geistliche in die Feier ein. V und L können sich diese Teile der Einführung aufteilen.

L In den Wochen des Sommers haben wir jeweils Abschnitte aus dem Johannesevangelium an den Sonntagen gehört. Heute setzen bis zum Ende des Kirchenjahres die Evangelienlesungen nach Markus wieder ein.

Markus beschreibt das öffentliche Auftreten Jesu als einen Weg nach Jerusalem. Wenn er lehrt, bleiben Konflikte nicht aus. Wir werden heute von einer Auseinandersetzung Jesu mit den Pharisäern hören.

Bitten wir Jesus selbst um sein Erbarmen, dass er unsere Ohren und unsere Herzen bereite, damit wir sein Wort aufnehmen können:

Christusrufe

Christus-Rufe. S. 26

V Herr Jesus, du Wort der Wahrheit:
Herr, erbarme dich.

A **Herr, erbarme dich.**

V Du zeigst uns den Weg zum Leben:
Christus, erbarme dich.

A **Christus, erbarme dich.**

V Du hast die Macht, uns zu retten:
Herr, erbarme dich.

A **Herr, erbarme dich.**

Eröffnungsgebet

WGF S. 135

V Lasst uns beten.

Guter Gott,

du bist langmütig und reich an Erbarmen.

Du hast uns in deinen Dienst gerufen.

Du willst, dass wir dich mit ganzem Herzen lieben.

Entferne das Böse und das Verhärtete, und mach uns rein.

Darum bitten wir

durch Jesus Christus, deinen Sohn, unsern Herrn und Gott,
der mit dir und dem Heiligen Geist lebt in Ewigkeit.

A Amen.

VERKÜNDIGUNG DES WORTES GOTTES

Hinführung zur Ersten Lesung

bibelwerk.de

- L Das Buch Deuteronomium, aus dem wir heute die erste Lesung hören, stellt sich vor als Abschiedsrede des Mose, in der er dem Gottesvolk alles vorträgt, was wichtig ist für ein gelingendes Leben im verheißenen Land. Theologen haben zur Exilszeit, als alles verloren war, Land, Tempel und Strukturen, im Buch Weisungen wie die folgenden verfasst, die helfen sollen, es in Zukunft besser zu leben.

Erste Lesung

- L Dtn 4,1–2.6–8

Antwortpsalm

GL 34,1

- K/A Herr, wer darf Gast sein in deinem Zelt,
wer darf weilen auf deinem heiligen Berg?

Hinführung zur Zweiten Lesung

bibelwerk.de

- L Der Jakobusbrief legt allergrößten Wert auf das Tun des Menschen. Es geht darum, Gottes Wort nicht nur zu hören, sondern es im Leben zu verwirklichen, besonders im Einsatz für die Hilflosen und Schwachen.

Zweite Lesung

- L Jak 1,17–18.21b–22.27

Hinführung zum Evangelium

bibelwerk.de

L Der Evangelist Markus legt uns heute eine Lehrrede Jesu über „rein“ und „unrein“ vor. Im Judentum war es sehr wichtig für den Gottesdienst, dass man die Reinheitsvorschriften im Alltag einhielt; Jesus beleuchtet das Thema im tieferen Sinn: Wie ist das mit äußerer Gesetzeserfüllung und innerer Gesinnung? So manche Regelung ist rein menschlich und nicht göttlich gewollt.

Ruf vor dem Evangelium

GL 175,3

A Halleluja, halleluja, halleluja

Evangelium

L Mk 7,1-8.14-15.21-23

[Ruf nach dem Evangelium]

GL 175,3

Der Ruf kann nach dem Evangelium wiederholt werden, um der Verkündigung einen würdigen Rahmen zu geben. Dies legt sich vor allem dann nahe, wenn das Evangelienbuch nach der Verkündigung an einen besonderen Ort gebracht wird.

A Halleluja, halleluja, halleluja

Auslegung/Deutung

Eine Modell-Ansprache findet sich im Anhang.

Stille

ANTWORT DER GEMEINDE

Allgemeines Schuldbekenntnis

GL 582,4

V Von Jesus haben wir im Evangelium gehört: „Nicht, was von außen in den Menschen hineinkommt, kann ihn unrein machen, sondern was aus dem Menschen herauskommt, das macht ihn unrein. Denn von innen, aus dem Herzen der Menschen, kommen die bösen Gedanken.“ (Mk 7,15.21)

Auch in unserem Herzen sind solche bösen Gedanken. Bekennen wir einander und Gott diese Schuld – im Vertrauen darauf, dass er unsere Herzen reinige und uns einen neuen Anfang schenke.

A Ich bekenne ...

V Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er lasse uns die Sünden nach und führe uns zum ewigen Leben.

A Amen.

Friedenszeichen

V Die Hand reichen, wie wir es gewohnt sind können wir zwar nicht. Wir können einander aber den Frieden Christi wünschen, indem wir einander zuwenden und uns voreinander vorneigen oder einander freundlich zunicken. –

Geben wir einander ein Zeichen dieses Friedens.

Orgel-/Instrumentalmusik

An dieser Stelle kann, wenn es sinnvoll erscheint, Musik gespielt werden.

Sonntäglicher Lobpreis

Xaver Käser. Lobpreisgebete. S. 28. f.

Der Sonntägliche Lobpreis ist das „Hochgebet des Sonntags“ und stellt den Höhepunkt der Wort-Gottes-Feier dar. Daher darf er an Sonntagen und Feiertagen nie entfallen. Der gesungene Kehrvers der Gemeinde trägt zur Feierlichkeit bei. Der Sonntägliche Lobpreis kann durch Zeichenelemente ausgestaltet werden, z. B. durch eine Weihrauchspende.

V Schwestern und Brüder,
Gott hat zu uns gesprochen in den heiligen Schriften.
Wir haben sein Wort gehört.
Im Sonntäglichen Lobpreis geben wir ihm Antwort.
Wir vereinen uns mit allen auf der Erde,
die heute den Tag des Herrn feiern, und rufen:

K Ehre Gott in der Höhe,
Friede den Menschen auf Erden (GL 168,2 Refr.)

A Ehre Gott in der Höhe,
Friede den Menschen auf Erden (GL 168,2 Refr.)

V Gepriesen bist du, Gott, du Schöpfer der Welt,
du Ursprung allen Lebens und aller Zeit.
Du hast diesen Tag geheiligt als den Tag,
da Jesus von den Toten auferstand.
Aus der Unrast des Alltags kommen wir zu dir,
um bei dir auszuruhen und aufzuatmen.
Dankbar erinnern wir uns an deine großen Taten,
dankbar nehmen wir die Schöpfung aus deiner Hand,
dankbar preisen wir deine Güte.

A Ehre Gott in der Höhe,
Friede den Menschen auf Erden (GL 168,2 Refr.)

- V Gepriesen bist du, Gott, für deinen Sohn Jesus Christus.
Durch seinen Tod und seine Auferstehung
hast du auch uns neues Leben geschenkt
und deinen Bund mit den Menschen erneuert.
Auch wenn wir immer wieder versagen,
so wartest du geduldig auf unsere Umkehr.
Auch wenn uns die Nachfolge oft schwerfällt,
bist du dennoch bei uns
und hilfst uns, für dein Reich zu wirken.
Dankbar preisen wir deine Güte.
- A **Ehre Gott in der Höhe,
Friede den Menschen auf Erden (GL 168,2 Refr.)**
- V Gepriesen bist du, Gott, für deinen Heiligen Geist.
Er gibt uns die Kraft, dich in dieser Welt zu bezeugen.
Auch wenn wir uns deinem Antrieb widersetzen,
auch wenn das Feuer der Begeisterung manchmal nur glimmt,
so gibst du uns doch nicht auf.
Dein Geist führt uns zusammen und eint uns,
dein Geist führt und leitet uns,
dein Geist schenkt uns das Leben.
Dankbar preisen wir deine Güte.
- A **Ehre Gott in der Höhe,
Friede den Menschen auf Erden (GL 168,2 Refr.)**
- V Gepriesen bist du, Gott, für das Geschenk dieses Sonntags.
Wir preisen dich mit deinem Sohn im Heiligen Geist
und stimmen ein in das Lob deiner Herrlichkeit:

Sonntäglicher Hymnus

GL 168,2 (1–3)

Das feierliche Lobpreisgebet mündet in den Sonntäglichen Hymnus:

- A **Ehre Gott in der Höhe (GL 168,2 ganz)**

Fürbitten vgl. Johannes Putzinger. In: Das große Buch der Fürbitten. S. 116 f.

V Nicht böse Gedanken sollen aus unserem Inneren kommen, sondern Gedanken des Friedens und des Segens für die Menschen. So wollen wir auch für sie beten:

Du unser Herr uns Bruder –

A **Wir bitten dich, erhöre uns.**

1. Wir beten für die Regierenden und Einflussreichen unserer Welt: Herr, lass sie zum Wohl der ihnen anvertrauten Menschen handeln und alles meiden, was den Menschen die Freiheit raubt und sie unterdrückt.
2. Wir beten für alle, die in der Kirche eine Leitungsfunktion innehaben: Hilf ihnen, ihr Hirtenamt in deinem Sinne als Dienst an den Menschen zu begreifen.
3. Wir beten für alle, die in den Medien arbeiten oder sich der Medien bedienen:
Befreie sie von bösen und hasserfühltem Denken und Reden über andere – vor allem in den sozialen Netzwerken.
4. Wir beten für alle, die krank sind, die leiden, sich ungerecht behandelt fühlen:
Hilf ihnen ihre Situation im Blick auf dich in Geduld zu tragen und nicht anderen Menschen Vorwürfe zu machen.
5. Wir beten für uns selbst:
Befreie uns von allem, was unser Leben einschränkt oder uns das Leben raubt, und öffne uns für dein Wort und dein heilvolles Tun.
6. Wir beten für unsere Verstorbenen:
Sieh auf ihre guten Gedanken, Worte und Werke und rechne ihnen ihre Sünden nicht an.

Herrengebet

- V Alle unsere Anliegen, die die wir ausgesprochen haben, und die, die wir still im Herzen tragen, nehmen wir hinein in das Gebet, das der Herr selbst uns zu beten gelehrt hat:
- A Vater unser... Denn dein ist das Reich...

ABSCHLUSS

Vermeldungen

Segensbitte

nach MB S. 550. Im Jahreskreis IV.

Beim Segen kann man dazu einladen, dass Menschen, die einander nahestehen und zusammen wohnen (Partner/Eltern/Kinder) sich zur Segensbitte ein Kreuz auf die Stirn zeichnen, sich die Hände auf den Kopf oder die Schulter legen.

V Der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns tröstet in jeder Not, segne uns und lenke unsere Tage in seinem Frieden.

A Amen.

V Er bewahre uns vor aller Verwirrung und festige unsere Herzen in seiner Liebe.

A Amen.

V In diesem Leben mache er uns reich an guten Werken; und im künftigen sei er selbst unser unvergänglicher Lohn.

A Amen.

V Und so segne uns der allmächtige Gott, (+) der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen.

Entlassung

V Singet Lob und Preis.

A Dank sei Gott, dem Herrn.

Auszug

GL 456,1.3

A Herr, du bist mein Leben

Dr. Roland Baule
Fachbereich Liturgie | Hildesheim

ANHANG

Gott schaut auf das Herz

Dr. Max Angermann (2018) | predigtforum.at

Hinter guten Gewohnheiten im Alltag kann sich auch Formalismus verbergen oder gar Bosheit verstecken. Gutes und Böses beginnt im Herz.

Gute Sitten

Die Heilige Schrift ist ein Buch der Glaubens- und Lebenserfahrungen durch Jahrtausende. Dabei werden wir immer wieder mit Alltagssituationen konfrontiert, auch in dieser Stelle des Evangeliums. Es geht um Reinheit und Unreinheit, um Erlebnisse aus dem Alltag, die diesen Gegensatz von Reinheit und Unreinheit deutlich darstellen. Wieder einmal kommt es zu einer Auseinandersetzung zwischen Jesus und den Pharisäern. Ein tiefer Graben in den Anschauungen wird offenbar. Das zeigt sich auch im Gleichnis von der Heilung am Sabbat (Mk 2,23-28). Hier ist das Bibelwort treffend, das auch den Pharisäern gilt: *„Sie ehren mich mit den Lippen, ihr Herz aber ist weit weg von mir. Vergeblich verehren sie mich; was sie lehren sind Satzungen von Menschen“* (siehe auch Jes 29,13 u. Mt 15,11).

In diesem Evangelium erleben wir eine Sichtweise, die von außen nach innen geht. Es gehört zum Anstand und auch zur Hygiene, dass man sich mit gereinigten Händen zu Tisch setzt, eben auch ein Ritual der guten Sitten. Die Reinheitsgebote dienen aber auch dazu, Leben zu schützen, Krankheiten fernzuhalten, weil Leben und Gesundheit kostbar sind. Jesus übt Kritik, dass die genaue Befolgung der Gesetze nicht ausreicht, über andere zu urteilen, sie sogar zu verurteilen. Sehr leicht gerät man dabei in eine Gesetzesmaschinerie und, wie es im Text heißt, *„ihr gebt Gottes Gebot preis und haltet euch an die Überlieferung der Menschen.“* (Mk 7,8).

Eine hochaktuelle Feststellung, denn das geschieht heute in sehr vielen Fällen und Lebensbereichen genauso. Wir dokumentieren Verhaltensabläufe, schauen, ob formal alles richtig ist, der Mensch in seiner Not, mit seinen Problemen bleibt allein zurück und muss überlegen, wie er ohne Hilfe zurechtkommt. Dann gibt es schon auch Kulanzlösungen oder Personen, die Erbarmen zeigen. Zuvor beginnt aber noch die Suche nach einem Sündenbock, der falsch reagiert, dem man möglichst viel an Versagen und Schuld umzuhängen sucht, um ihn dann als Bösewicht abzuurteilen. Mit dieser Haltung erklärt sich Jesus nicht einverstanden und, wie es im Text heißt *„ihr gebt Gottes Gebot preis und haltet euch an die Überlieferung der Menschen.“* (Mk 7,8).

Versteckte Bosheit

Dann erfolgt eine gewaltige Abrechnung, die leider in dieser Textauswahl nur sehr unzureichend zur Sprache kommt, ja dieses Beispiel an Frechheit und Niedertracht seitens der Pharisäer nicht erwähnt wird. Deutlicher kann der Gegensatz gar nicht mehr herauskommen: *„Mose hat gesagt: Ehre deinen Vater und deine Mutter! und: Wer Vater oder Mutter schmätzt, soll mit dem Tod bestraft werden. (siehe Ex 20,12. 21.17, Lev 20,9). Ihr aber lehrt: Wenn einer zu seinem Vater oder seiner Mutter sagt: Korbán- das heißt: Weihegeschenk sei, was du von mir als Unterstützung erhalten solltest-, dann lasst ihr ihn nichts mehr für Vater oder Mutter tun. So setzt ihr durch eure eigene Überlieferung Gottes Wort außer Kraft.“* Die Pharisäer entziehen dieses Weihegeschenk, diese Opfergabe, die eigentlich den Eltern zusteht und widmen sie um, um ihnen zu sagen: Ich kann euch leider nichts geben. Das wird immer dann passieren, wenn das Verhältnis zwischen Eltern und Kindern besonders konfliktreich verläuft. Trotzdem haben die Eltern laut Tora, Anspruch auf dieses Geschenk, das ihnen keinesfalls entzogen werden darf. Kinder wollten sich so von jeder Verpflichtung frei machen. Daher ist das Wort, das ihnen Jesus mitgibt, sehr eindringlich, das sogar mit einer Aufforderung beginnt: *„Hört mir alle zu und begreift, was ich sage! Nichts, was von außen in den Menschen hineinkommt, kann ihn unrein machen, sondern, was aus den Menschen herauskommt, das macht ihn unrein.“* (Mk 7,14.15). Die innere, oft miserable Einstellung, die noch das Gute vorschiebt, um Böses

tun zu können, führt zur Unreinheit auch in geistiger Hinsicht, das ist eine innere Vorgangsweise, die sich nach außen hin zeigt.

Beispiele dieser Art, finden wir auch heute im Umgang miteinander. Hinter freundlichem Lächeln, Komplimenten und Beteuerungen werden Menschen getäuscht und ausgetrickst. „*Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer*“ (Hos 6,6; Mt 9,13; 12,7). Barmherzigkeit, Warmherzigkeit oder Armherzigkeit, also ein Herz für die Armen, für alle, die in Bedrängnis geraten, fordert Jesus ein, nicht kalten Formalismus, genaue Dokumentation von Handlungsabläufen, die sich nach strengen Gesetzen zu richten haben. Im Herzen beginnt das Böse, das Gott von Menschen trennt, das auch untereinander trennt und unrein macht. Das Evangelium zeigt die versteckten Bosheiten und mahnt mit Hilfe der Unterscheidung der Geister auf diese hinterhältigen Vorgänge ein besonderes Augenmerk zu richten.